

LENA STROTHMANN

EU 2007 DE



Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr feiert die Idee der europäischen Einigung ihren 50. Geburtstag. Wir haben gute Gründe, dies zu feiern: Frieden und Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie sind uns und insbesondere der jungen Generation selbstverständlich geworden.

Die Erfolgsgeschichte Europas begann 1957 mit den Römischen Verträgen. Bereits damals wurde deutlich, dass die europäische Einigung nur mit einem gemeinsamen Werteverständnis funktionieren kann. Hieraus bezieht Europa seine Stärke. Auch in der tagtäglichen Politik vor Ort müssen wir uns daran orientieren. Das Motto unserer Ratspräsidentschaft lautet daher treffend: „Europa gelingt gemeinsam.“

Selbstverständlich richtet sich unser Blick auch nach vorn. Europa braucht einen Verfassungsvertrag, um handlungsfähig zu bleiben. Ich bin sicher, dass die Bundesregierung mit Angela Merkel diese wichtige Frage entscheidend voranbringen wird, so dass am Ende der Präsidentschaft ein konkreter Fahrplan zur Verfassung entstanden ist.

Ihre

Die EU-Ratspräsidentschaft

Deutschland übernahm am 1. Januar 2007 die EU-Ratspräsidentschaft. Dazu wurde ein detailliertes Programm erstellt, welches von Bundeskanzlerin Angela Merkel vorgestellt wurde. Die Initiative der Bundesregierung ist ein gelungener Ansatz, mehr Kontinuität und Nachhaltigkeit in die Arbeit der Ratspräsidentschaft einzubringen, auch aufgrund der erstmaligen Einbindung der nachfolgenden Präsidentschaften, die sog. Triopräsidentschaft. Das Programm umfasst viele Themenbereiche und ist auch wegen des engen Zeitrahmens sehr ehrgeizig.

Schwerpunkte sind neben dem Verfassungsvertrag auch Wirtschaftsthemen wie die Weiterentwicklung und Vollendung des EU – Binnenmarktes und die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen. Zentrale Punkte sind dabei auch die Sozialstandards Europas. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung der EU-Außenbeziehungen, vor allem Neuverhandlungen mit Russland, sowie die Vertiefung der transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen mit den USA.

Konkrete Binnenmarktstrategien sind vor allem die vollständige Liberalisierung des europäischen Marktes für Postdienstleistungen, Überarbeitung des Rechtsrahmens für Telekommunikation, Schaffung einer leistungs- und wettbewerbsfähigen Informationsgesellschaft, Roaming-Verordnung für preisgünstigere Nutzung des Mobiltelefons, Erleichterungen im Warenverkehr, Elektronische Zollverwaltung, Verbesserung des europäischen Patentsystems sowie eine Vereinheitlichung der Bemessungsgrundlage bei der Unternehmenssteuer.

In Bezug auf Wettbewerbsfähigkeit des industriellen Sektors, der Dienstleistungen und KMU hat die Bundesregierung ein industriepolitisches Programm mit Schwerpunkt Automobilindustrie erarbeitet. Weitere Schwerpunkte sind die Textil- und Bekleidungsindustrie, Maschinenbau, Keramik, Biotechnologie, sowie der Bereich Tourismus. Für KMU stehen die Weiterentwicklung neuer Finanzierungsinstrumente, die Stimulierung der öffentlichen Nachfrage nach innovativen Produkten und die besondere Herausforderungen des Handwerks im Mittelpunkt des Programms



der Bundesregierung. Die wichtigste handwerkspolitische Veranstaltung im Rahmen der EU-Präsidentschaft wird die 4. Europäische Handwerkskonferenz vom 16. bis 17. April 2007 in Stuttgart sein.

Geschichte der Europäischen Einigung

Dabei sollten wir nicht vergessen auf welchen Grundlagen die Europäische Union beruht. Nach Ende des 2. Weltkrieges lag ganz Europa wirtschaftlich am Boden und war kulturell zerrissen. Die EU ist daher ein beeindruckendes Friedenswerk. Es sichert für die europäischen Völker Freiheit und Wohlstand. Jedoch fragen sich viele Menschen in Europa: Was soll Europa sein? Wozu brauchen wir Europa? Was ist die Seele Europas? Europa lebt von seiner Vielfalt. Die Unterschiede zwischen unseren Nationen, zwischen den Regionen Europas, die Vielfalt der Sprachen und Mentalitäten, das alles wollen wir bewahren. Daher kann die Seele Europas nur eine Vielfalt geprägt von Freiheit und Toleranz sein, damit das friedliche Miteinander garantiert wird. Dies war und ist das große Ziel der europäischen Einigung.

Herausforderungen der Zukunft

In den Römischen Verträgen und besonders in den Verträgen von Maastricht, Amsterdam und Nizza wurden wichtige Fragen des europäischen Miteinanders angesprochen. Nur ein Europa, das ganz ausdrücklich auf europäische Lösungen setzt, ist den Herausforderungen des 21. Jahrhundert wie Globalisierung, oder die Bedrohung von Frieden und Sicherheit durch den internationalen Terrorismus gewachsen. Gerade deswegen ist eine Europäische Verfassung so wichtig, da diese garantieren würde, dass die aus den einzelnen Verträgen entstandenen Strukturen der EU den veränderten Umständen der Globalisierung und des Anwachsens der Mitgliederstaaten auf nunmehr 27 angepasst würden. Wir brauchen eine Verfassung mit klaren Beschreibungen der Kompetenzen der EU und der Nationalstaaten. Verfahrensregeln müssen klarer als bisher definiert sein. Anders ausgedrückt: Die vertraglichen Grundlagen, die wir haben, müssen den veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden, wenn die Europäische Union in der Welt von Morgen bestehen kann! Dabei müssen wir vom Geist der Toleranz leiten lassen. Denn wir stehen vor politischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen. Gerade die Sicherung unseres Wohlstandes, Wachstum, Beschäftigung und der sozialen Sicherheit sind dabei zentral. Oder kurz gesagt, die Erhaltung und Weiterentwicklung unseres europäischen Sozialstaatsmodells. Und dies unter den Bedingungen der Globalisierung.



Unter welchen Bedingungen haben sich Regionen der Welt am erfolgreichsten entwickelt? Der amerikanische Wissenschaftler Richard Florida hat sich genau diese Frage gestellt und ist dabei auf 3 wesentliche Faktoren gestoßen: Technologie, Talente und Toleranz! Nur wenn alle 3 Faktoren zusammen kommen, dann gelingt es, in Zukunftsfeldern nachhaltig zu wachsen. Europa lebt von seinen Innovationen, vom wissenschaftlich-technischen, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt. Damit sind nicht nur technologische Neuerungen gemeint, sondern auch kulturelle Schöpfungen, politische Konzepte, geistige Ideen. Europa ohne seine überragende Innovationskraft wäre nicht das Europa geworden, das es heute ist. Und gerade Deutschland, im Herzen Europas, hat besonders von dieser Entwicklung profitiert. Helfen Sie daher mit das Motto der deutschen Ratspräsidentschaft: „Europa gelingt gemeinsam“ umzusetzen und für uns und unsere Kinder das Erfolgsmodell Europa zu erhalten und weiter auszubauen!

Herausgegeben von Lena Strothmann, MdB

Turnerstraße 5-9, 33602 Bielefeld, Tel. (0521)96 87 99 10, Fax (0521)96 87 99 11
Platz der Republik 1, 11011 Berlin, Tel. (030)227-72 467, Fax (030)227-76 467

E-Mail: lena.strothmann@bundestag.de,

Lena Strothmann im Internet: www.lena-strothmann.de